

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, ein umfassendes, systematisches und transparentes Monitoring- und Evaluierungssystem für den Gesundheitszustand und die Pflegebedarfe der Stadtbäume im **22. Bezirk, Donaustadt** aufzubauen und alsbald durch den Einsatz von „Smart Trees“-Sensoren im Bezirk weiterzuentwickeln. Insbesondere erfasst werden sollen Bewässerungsbedarfe, Hitzestress-Symptome und Vitalitätsverluste, Ausfallraten und langfristige Schäden. Die Ergebnisse des Monitorings sollen jährlich im Umweltausschuss berichtet werden und als Grundlage für klimaangepasste Standortplanung, Baumartenwahl und Pflegekonzepte dienen.

Begründung

Wien erlebt zunehmend längere Hitze- und Trockenperioden. Für die Menschen in unserem Bezirk sind Stadtbäume eine unverzichtbare Infrastruktur: Sie spenden Schatten, verbessern die Luftqualität und können die Umgebungstemperatur um mehrere Grad senken. Gleichzeitig geraten die Bäume selbst durch Hitzestress, Wassermangel und Schädlingsbefall immer stärker unter Druck.

Mit der fortschreitenden Klimakrise wird es daher immer wichtiger, die Vitalität und Widerstandsfähigkeit unserer Stadtbäume langfristig sicherzustellen. Dafür braucht es neben ausreichenden personellen und finanziellen Ressourcen insbesondere eine fundierte Datengrundlage über den Zustand der Bäume sowie eine bedarfsgerechte Pflege und Bewässerung.

Ein systematisches Monitoring kann dazu beitragen, Hitzeschäden frühzeitig zu erkennen, Pflege- und Bewässerungsmaßnahmen gezielt einzusetzen und künftige Baumpflanzungen besser an die klimatischen Bedingungen anzupassen. Ebenso soll das Projekt „Smart Trees“ mit digitalen Bodefeuchtesensoren, welches die Wiener Stadtgärten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wien Digital und Wien Energie seit Anfang 2024 durchführen, so rasch als möglich im Bezirk eingesetzt werden und somit moderne technische Möglichkeiten zur datenbasierten, bedarfsorientierten Bewässerung zum Einsatz kommen.

Stadtbäume leisten einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an die Klimakrise und erhöhen die Lebensqualität der Bevölkerung. Angesichts zunehmender Hitze- und Trockenperioden braucht es eine vorausschauende und datengestützte Pflege, um den Baumbestand langfristig zu sichern und die Kühlwirkung im öffentlichen Raum zu erhalten.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr.in Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

betreffend Gießen bei Bäumen während längerer Perioden von Trockenheit und Hitze:

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

In diesem bis jetzt noch ungewöhnlich heißen und trockenen Sommer häufen sich Meldungen von vertrocknenden Jungbäumen:

- Wie häufig werden Jungbäume im Sommer gegossen? Und welche Menge Wasser wird jeweils gegeben?
- Ab welchem Alter werden Jungbäume nicht mehr gegossen?
- Wie häufig wurden in den vergangenen Monaten Mai bis August 2026 die Bäume gegossen?
- Ab welchen (länger anhaltenden) Temperaturen werden Jungbäume häufiger als “normal vorgesehen” gegossen?
- Ab welcher Länge einer Dürreperiode werden Jungbäume häufiger als “normal vorgesehen” gegossen?
- Werden bei anhaltenden Hitze- und/oder Dürreperioden auch ältere Bestandsbäume gegossen, die normalerweise nicht mehr gegossen werden?
 - Wenn nein, warum nicht?
- Wie häufig gibt es Besichtigungen zur Qualitätskontrolle der Bäume? Wie wird festgestellt, dass Bäume unter Hitze- bzw. Trockenheitsstress leiden?
- Wie wird von Seiten der Stadt darauf reagiert, wenn es vermehrt zu Meldungen besorgter BürgerInnen bezüglich wasserbedürftiger Bäume kommt?
- Wie können Donaustädter:innen am besten mithelfen, um Bäume vor einem Vertrocknen zu schützen?
- Wie viele Jungbäume sind in den letzten 3 Jahren vertrocknet und mussten nachgepflanzt werden, Aufstellung bitte pro Jahr.

Begründung

Der Sommer in diesem Jahr hat nicht nur vielen Menschen zu schaffen gemacht, auch Stadtbäume leiden stark unter Stress bei zu hoher Hitze und einhergehender Trockenheit.

Bäume, die unter solcher Art Stress leiden, lassen die Blätter hängen - diese können vorzeitig herbstliche Färbungen annehmen und in schlimmeren Fällen auch grün abgeworfen

werden. So versucht der Baum seine letzten Reserven zu sparen. Speziell Jungbäume werden durch häufigen Stress in ihrem Wachstum gehemmt, und es dauert deutlich länger, bis sie ihr volles Potential als Schattenspende entfalten und zur Verdunstung und einhergehender Kühlung in unserer Stadt beitragen können.

Gerade in Zeiten häufigerer und längerer Perioden von Hitze und Trockenheit benötigen wir in der Stadt jeden einzelnen Baum für Schatten und zur Temperaturabsenkung. Während Gras- und Wiesenflächen Trockenheit leichter verkraften können, erholen sich Jungbäume und auch ältere Bestandsbäume nicht so rasch. Im schlimmsten Fall verlieren wir diese Bäume, was einen großen Verlust für Menschen und Artenvielfalt in der Stadt bedeutet.

Viele Menschen machen sich bereits Sorgen um den Fortbestand unserer Stadtbäume. Es ist sehr wichtig hier rechtzeitig zu reagieren, um einem Verlust an Bäumen gegenzusteuern und damit in der Folge auch Kosten zu sparen!



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgle
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

bitte um Beantwortung folgender Fragen zu sämtlichen unter Verwaltung der MA56 stehenden Schulen in der Donaustadt:

1. Welche passiven Kühlmaßnahmen wie z.B. außen-/innenliegende Jalousien, Markisen, Rollos oder Folien etc. sind in welchen Schulen vorhanden?
2. Welche Gebäude sind mit Hitzeschutzverglasung ausgestattet?
3. An welchen Standorten ist die Dämmung der Gebäudehülle am Stand der Technik, um die Wärmeaufnahme zu reduzieren?
4. Welche Gebäude erfüllen die Klimaaktiv-Standards in den Stufen Bronze, Silber und Gold?
5. Wo sind begrünte Fassaden oder Gründächer vorhanden, die Schatten spenden und die Luft durch Verdunstung kühlen?
6. Wo wird die Lüftung in den Nacht- oder frühen Morgenstunden angewendet?
7. Für jeden einzelnen Standort: Kommen Stand- oder Deckenventilatoren zum Einsatz und falls nein, warum nicht?
8. Für jeden einzelnen Standort: Werden für einzelne Räume (z.B. Serverräume, Küchen, Arzträume...) auch aktive Kühlmaßnahmen wie mobile Klimageräte oder Split-Klimaanlagen eingesetzt?
9. Werden Wärmepumpen mit Kühlfunktion eingesetzt? Wenn ja, an welchen Standorten?
10. Für jeden einzelnen Standort: Welche Temperaturen werden während Hitzeperioden in den Innenräumen maximal erreicht?
11. Werden die Temperaturen in den Innenräumen konstant oder fallweise geprüft? Falls nein, ist ein solches Monitoring geplant?
12. An welche Schulen gibt es auf Grund von Rückmeldungen von Nutzer:innen und Beobachtungen der MA56 die größten Probleme mit sommerlicher Überhitzung?

13. Falls die vorhergehende Frage nicht beantwortbar sein sollte, nach welchen Gesichtspunkten werden Schule für Maßnahmen gegen die Hitze priorisiert?
14. Ist von Seiten der Stadt Wien ein Sonderbudget zur Anpassung von Schulen an die Hitze vorgesehen?
15. Welche Maßnahmen sind an welchen Standorten kurzfristig (bis 2027) und mittel- bzw. langfristig vorgesehen, um die Schulen an die steigenden Temperaturen anzupassen?
16. Welche Schulen sind in den nächsten Jahren für eine Generalsanierung vorgesehen?
17. In welchen Schulen sind Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen in Schulhöfen oder Außenbereichen geplant?
18. Welche Temperatur in Klassenräumen wird von Seiten der MA56 als erstrebenswert angesehen, um einen planmäßigen Unterricht gewährleisten zu können?

Begründung

Kinder haben ein Recht auf gesunde und sichere Lernräume. Hitzeschutz ist keine Komfortfrage, sondern eine Frage des Kindeswohls und der Bildungsgerechtigkeit. Die Auswirkungen der zunehmenden Erwärmung und der sommerlichen Erhitzung sind dramatisch und deutlich spürbar. Zuletzt konnte dies auch bei der kürzlichen Hitzewelle in Österreich beobachtet werden. Laut einer Studie sind rund 62.700 Todesfälle in 32 europäischen Ländern im Sommer 2024 auf Hitze zurückzuführen, insbesondere auf Hitze mit längerer Dauer oder hoher Intensität in Form von Hitzewellen. In Österreich steigen Krankenhausaufenthalte aufgrund von Hitzschlag oder Sonnenstich in überdurchschnittlich warmen Sommern um rund 27 Prozent an. Vor allem ältere und hochaltrige Personen sowie Schwangere, Kinder und Jugendliche sind gefährdet. Hitzeschutz in Schulen ist daher essenziell, da hohe Temperaturen die Konzentration, Lernleistung und Gesundheit von Schüler:innen und Lehrkräften beeinträchtigen. Kinder sind hitzeempfindlicher als Erwachsene und leiden schneller unter Kreislaufproblemen oder Dehydrierung. Kühle Räume fördern ein produktives Lernumfeld und verhindern Unterrichtsausfälle. Zudem tragen Schulen als öffentliche Gebäude zur Hitzevorsorge in der Stadt bei und setzen ein Zeichen für Klimaschutz.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

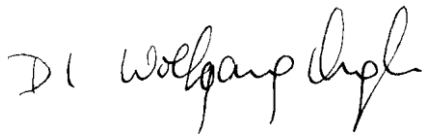
Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Auf der Grünfläche bei oder vor der Polletstraße 96 wurde vor einige Zeit zuerst eine Hundeverbotszone eingerichtet, kurz darauf diese wieder aufgehoben.

Das Hundeverbot wurde seinerzeit nach unserem Verständnis nicht willkürlich, sondern aufgrund konkreter und über längere Zeit bestehender Missstände erlassen. Diese umfassten insbesondere wiederholte Verunreinigungen der Grünfläche durch Hundekot, das regelmäßige Führen freilaufender Hunde, Konflikte infolge der Missachtung der geltenden Vorschriften sowie konkrete Gefährdungssituationen, bei denen minderjährigen Kinder von freilaufenden Hunden angesprungen wurden. Diese Umstände wurden der Bezirksvorstehung wiederholt durch Anrainer:innen zur Kenntnis gebracht.

Dazu haben wir folgende Fragen:

- Warum wurde zuerst ein Hundeverbot eingerichtet und dann wieder aufgehoben?
- Wann und in welchem Umfang wurden diesbezügliche Überprüfungen durch die MA42 durchgeführt?
- Wurde bislang eine Trennung der Wiese in Hundezone und Hundeverbotszone evaluiert?
- Wenn ja, was war das Ergebnis?
- Wenn nein, warum noch nicht?



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

im November 2025 wurden am Vorplatz der U2-Station Hardeggasse acht neue Bäume gepflanzt. Im Juli 2026 waren fünf dieser Bäume trotz Bewässerungsanlage vollkommen vertrocknet.

Auf Nachfrage bei Sag's Wien hieß es, dass „die Bäume von den Wiener Stadtgärten noch nicht übernommen wurden, sie aber die Errichterfirma verständigt haben“. Wenige Tage später wurden die Bäume komplett entfernt.

Dazu folgende Fragen:

- Warum sind die Bäume trotz Bewässerungsanlage vertrocknet?
- Warum ist weder der Errichterfirma noch den Stadtgärten der schlechte Zustand der neu gepflanzten Bäume rechtzeitig aufgefallen?
- Wann werden die entfernten Bäume ersetzt?
- Wer trägt die Kosten für eine Neupflanzung?
- Wieso sind die Bäume 6 Monate nach Pflanzung noch nicht von der MA 42 übernommen worden?



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

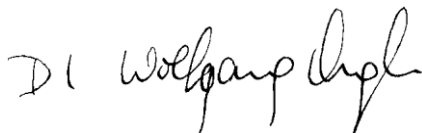
Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

laut § 103 Abs. 6a der Wiener Stadtverfassung ist über die Vergabe von Leistungen (Arbeiten und Leistungen), die 70 vH des Wertes nach § 88 Abs. 1 lit. e übersteigen (derzeit EUR 360.500), auch der Finanzausschuss der Bezirksvertretung zu informieren.

- Wurden im Jahr 2025 und bisher im Jahr 2026 Leistungen oberhalb dieses Werts vergeben?
- Falls ja, wann und auf welchem Weg wurde der Finanzausschuss informiert?
- Falls nein, welcher Weg der Information an den Finanzausschuss ist vorgesehen sollte der Fall eintreten, dass Leistungen oberhalb dieses Werts vergeben werden?

Begründung

Transparenz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge ist auch in nicht-öffentlichen Gremien wie dem Finanzausschuss essenziell. Sie sichert die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen und schützt vor Willkür oder Begünstigungen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Der Hitzesommer 2026 stellte die Betreuung der Grünanlagen in den Strandbädern an der Alten Donau vor große Herausforderungen. Die Anlagen konnten in einem erstaunlich guten Zustand erhalten werden.

- Wieviel Wasser musste im Durchschnitt pro Tag zum Gießen verwendet werden?
- Welche geschätzte Menge bedeutete dies für die abgelaufene Saison?
- Können Unterschiede zu den vergangenen Jahren beziffert werden?
- Wurde zur Bewässerung Hochquellenwassser herangezogen oder gab es eine Möglichkeit zum Einsatz von Wasser aus der Alten Donau?



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

die Statistik 2025 der WasteWatcher für ganz Wien stellt sich wie folgt dar:

Delikt	Ermahnungen	Organmandate	Anzeigen	Amtshandlungen	Infogespräche
Hundekot	9	118	21	148	980
Zigarettenreste	398	13.870	1.908	16.176	1.681
Einkaufswagen	13	55	6	74	381
Sperrmüll / Illegale Ablagerung	10	118	51	179	33
Sonst. Verunreinigung	85	491	126	702	6.362
Summe	515	14.652	2.112	17.279	9.437

Quelle: Screenshot MA 48, hochgeladen von „Mein Bezirk“, im Artikel https://www.meinbezirk.at/wien/c-lokales/hundekot-zigarettenreste-so-hart-greift-die-stadt-durch_a8572894# vom 7. April 2026

- Wie sieht diese Statistik für die Donaustadt aus?
- Wie sieht diese Statistik für die anderen Wiener Bezirke aus?
- Wie oft waren WasteWatcher 2025 in der Donaustadt unterwegs?

In der Mitteilung der MA 45 vom 9.12.2024 zu unserem Antrag GZ 1274464/24 wurden verstärkte Kontrollen durch WasteWatcher am Waldspielplatz Stadlau angekündigt.

- Wie oft waren seitdem WasteWatcher am Waldspielplatz Stadlau/Mühlgrund?
- Wie viele Amtshandlungen wurden gesetzt und Informationsgespräche geführt?

Begründung

Uns erreichen viele Rückmeldungen von Donaustädter:innen zu Müll und Zigarettenstummel im öffentlichen Raum. Die negativen Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt sind groß. Zigarettenstummel stellen in den langen Perioden der zunehmenden Trockenheit zusätzlich ein Sicherheitsrisiko dar.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Anfrage

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher,

bitte um Beantwortung folgender Fragen betreffend die angeforderte Überdachung bei den Bushaltestellen „Miriam-Makeba-Gasse“, welche im Antrag BV22-402630-26 sowie in der dazugehörigen Beantwortung durch Frau Stadträtin Mag.a Ulli Sima behandelt wurde:

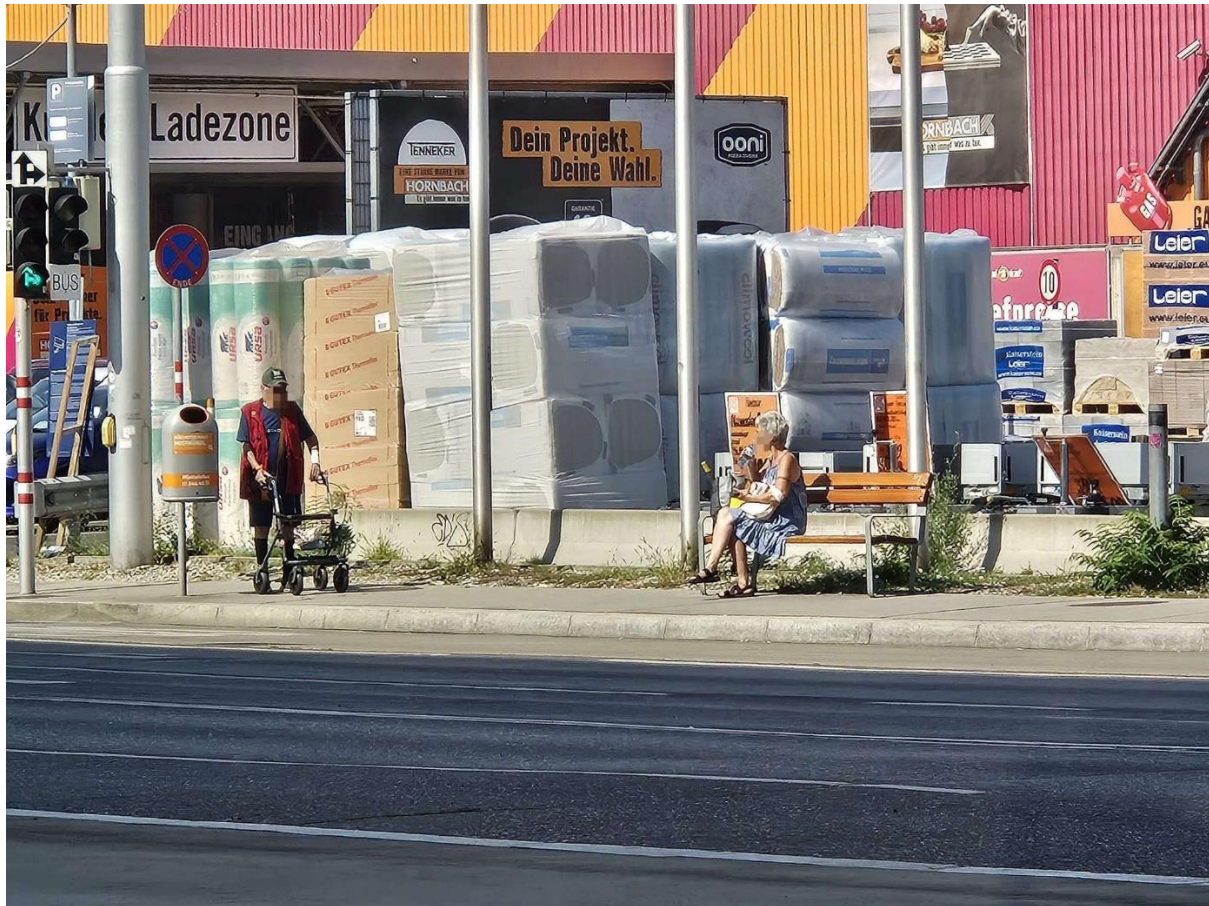
- Welche konkreten baulichen Maßnahmen sind erforderlich, um die in der Beantwortung angeführten Probleme aufgrund der schmalen Gehsteige zu lösen und die Errichtung einer Überdachung zu ermöglichen?
- Mit welchen ungefähren Kosten für diese baulichen Maßnahmen wird gerechnet?
- Gibt es einen geplanten Zeitrahmen für die Prüfung bzw. mögliche Umsetzung entsprechender Maßnahmen?
- Gibt es bereits Gespräche oder direkten Kontakt zwischen dem Bezirk und der Firma Hornbach hinsichtlich einer möglichen Verbreiterung bzw. Adaptierung des Gehsteiges und der Errichtung einer Überdachung der Haltestelle?
- Falls bisher kein direkter Kontakt besteht: Wäre der Bezirk bereit, gemeinsam mit der Firma Hornbach Möglichkeiten für eine Verbesserung der Situation zu prüfen und entsprechende Lösungen auszuarbeiten?

Begründung

Während der sommerlichen Hitzeperioden besteht insbesondere bei der Bushaltestelle auf der Hornbach-Seite praktisch kein natürlicher Schatten. Fahrgäste sind daher während der Wartezeit der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt.

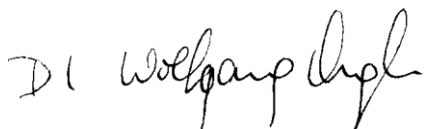
Die Haltestelle wird regelmäßig von Patient:innen des Med 22 genutzt, die bei Busintervallen von zehn bis fünfzehn Minuten oftmals längere Zeit in der prallen Sonne warten müssen. Gerade für ältere Menschen, Personen mit gesundheitlichen

Einschränkungen sowie Patient:innen nach Arztbesuchen kann dies eine erhebliche Belastung darstellen (s. Foto):



Eine Überdachung würde den Hitzeschutz deutlich verbessern, die Aufenthaltsqualität erhöhen und einen wichtigen Beitrag zur Anpassung der öffentlichen Infrastruktur an die zunehmenden sommerlichen Hitzeperioden leisten.

Da in der Beantwortung des Antrags auf die eingeschränkten Platzverhältnisse am Gehsteig verwiesen wurde, ist von besonderem Interesse, welche konkreten Voraussetzungen für eine Realisierung geschaffen werden müssten und ob eine Zusammenarbeit mit der Firma Hornbach zur Lösung dieser Problematik möglich erscheint.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Inna Shala, MA
Bezirksrat / Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die bestehende Toilettenanlage beim Kaiserwassers [1] zu vergrößern.

Begründung

Im Sommer erfreut sich die kostenlos zugängliche Wiese am Kaiserwasser sehr großer Beliebtheit. Die bereits bestehende (sehr gute) Toilettenanlage reicht aber leider nicht aus, um den Andrang zu Spitzenzeiten zu bewältigen. Laut Gerald Loew (Leiter der Abteilung für Wiener Gewässer (MA 45)) stammt ca. 80% der Verschmutzung der Alten Donau von Badegästen [2]. Der niederschwellige Zugang zu Toiletten trägt zum Schutz der Alten Donau bei.

[1] nähe 48.23155765223095O, 16.421700907271433N,
 <https://maps.app.goo.gl/svKWg8PwwctccY2E7>

[2] <https://wien.orf.at/stories/3364223/>

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt



Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die bestehende Toilettenanlage beim Kaiserwasser [1] um eine Dusche zu ergänzen.

Begründung

Im Sommer erfreut sich die kostenlos zugängliche Wiese am Kaiserwasser sehr großer Beliebtheit. Laut Gerald Loew (Leiter der Abteilung für Wiener Gewässer (MA 45)) stammt ca. 80% der Verschmutzung der Alten Donau von Badegästen [2]. Eine niederschwellige Möglichkeit sich vor dem Baden abzuduschen trägt zum Schutz der Alten Donau bei.

- [1] nähe 48.23155765223095O, 16.421700907271433N,
 <https://maps.app.goo.gl/svKWg8PwwctccY2E7>
- [2] <https://wien.orf.at/stories/3364223/>



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten BezirksrätInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

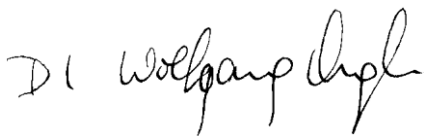
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, beim östlichen Teil des Kaiserwassers (GPS Koordinaten 48.23174595465057 N, 16.42508322601238 O) Stiegen ähnlich zu den bereits bestehenden im westlichen Teil des Kaiserwassers (z.B. 48.23159048698017 N, 16.420949287002728 O) anzulegen.



Begründung

Diese Stelle wird als vielfach als Einstieg benutzt. Jedoch ist die Stelle schlammig und dadurch rutschig, es besteht also Sturzgefahr. Da diese Stelle schon ausgetreten ist, ist Uferschutz unserer Ansicht nach kein Ausschlussgrund. Zahlreiche diesbezügliche Wünsche aus der Bevölkerung haben uns erreicht.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

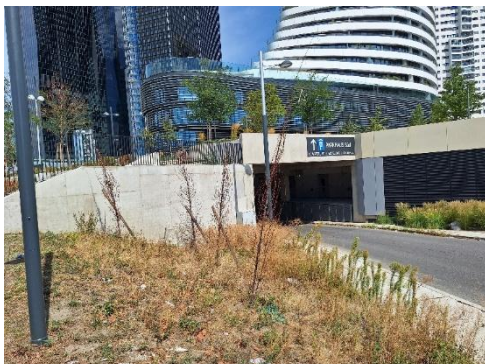
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die im Bereich der Reichsbrücke Parkhaus Süd neu gepflanzten und mangels Bewässerung in den extrem heißen und trockenen Sommermonaten abgestorbenen Bäumchen (siehe Foto) durch geeignete Bepflanzung inklusive Pflege zu ersetzen.

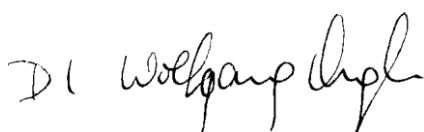
Begründung:

Neupflanzungen von Bäumen benötigen bei den dortigen Bodenverhältnissen und den jetzigen und weiterhin erwartbaren Klimabedingungen konstante Bewässerung, wie in den angrenzenden Beeten zu sehen ist. Sollte dies nicht möglich sein, so werden geeignete Sträucher besser mit den schwierigen Wachstumsbedingungen fertig (siehe Foto).



Im Hintergrund gesunde Bäume mit Bewässerung, im Vordergrund abgestorbene Neupflanzung

Diese Sträucher im Vordergrund haben die Trockenheit offenbar überlebt.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

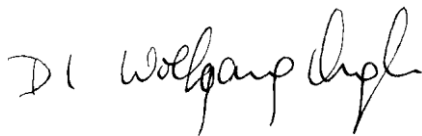
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, im Areal des Badeteichs Süßenbrunn bei den dort montierten Mistkübeln zusätzliche Aschenbecher zu installieren.

Begründung:

Viele Zigarettenreste verschmutzen derzeit den Boden des Areals. Durch die Montage von Aschenbecher werden (hoffentlich) mehr Zigarettenreste dort entsorgt.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, das derzeit bestehende Ballspielverbot im Lumbyepark (an der Sophie-Scholl-Gasse gelegen) dahingehend zu ändern, dass Ballspielen zumindest zu gewissen Zeiten dort erlaubt wird.

Begründung:

In der Nähe des Parks wohnen viele Familien mit Kindern. Durch zeitliche Einschränkungen des Ballspielverbots wäre ein Kompromiss erzielbar zwischen den Ballspielbefürworter:innen und – gegner:innen. Ein Park permanent für sportliche Betätigung zu sperren, ist gerade in einer Zeit, in der viele Kinder und Jugendliche viel Zeit vor dem Handy oder Computer verbringen, sehr fragwürdig.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

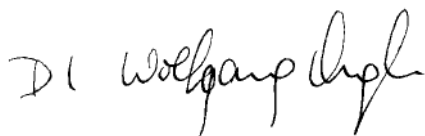
Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, alle Toilettenanlagen am Copa Beach und am Pier22 allen Teilen der Bevölkerung gleichermaßen kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Die MA48 verwaltet derzeit 168 Anlagen, davon 29 kostenpflichtig. Weiters betreibt die MA45 die öffentlichen Anlagen auf der Donauinsel. Alle 3 Toilettenanlagen der MA45 am Pier22 und am Copa Beach sind für Frauen kostenpflichtig, wohingegen Pissoirs kostenfrei benützbar sind. Dies führt zu einer unfairen Diskrepanz der Services der Stadt zwischen Männern und Frauen bei der Benutzung von öffentlichen Einrichtungen. Weiters fallen die Kassaautomaten häufig durch Hitze aus, dadurch werden die Kabinen unbenutzbar, oder es kommt zu Verzögerungen bei der Abwicklung. Dies führt gerade bei der Anlage am Copa Beach zu langen Schlangen, die wiederum den Rad- und Fußgänger:innenverkehr beeinträchtigen.

Im Dezember 2025 wurde der von uns unterstützte Antrag der KPÖ abgelehnt, am Pier22 auch kostenfreie öffentliche Toiletten für Frauen zur Verfügung zu stellen. Seitdem haben eine junge Wienerin, Melanie Gradik, und ihre Anwältin Petra Laback, die Stadtverwaltung wegen Verstoß gegen das Antidiskriminierungsgesetz verklagt. Oft wird mit dem drohenden Fehlverhalten der Männer für kostenlose Pissoirs argumentiert. Julia Malle, Frauensprecherin der Wiener Grünen und wir finden diese Begründung aber absurd. Sogar Volksanwältin Gaby Schwarz von der ÖVP zeigt sich empört.

Die Donaustadt könnte hier mit gutem Beispiel vorangehen und alle Toilettenanlagen am Copa Beach und am Pier22 allen Menschen gleichermaßen kostenlos zur Verfügung stellen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

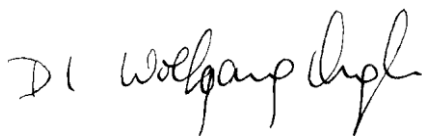
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine umfassende, systematische und transparente Potentialanalyse zur Verwendung von Wasser aus der Donau bzw. Alten oder Neuen Donau für Bewässerung von Grünanlagen, Straßenreinigung und andere ähnliche Aufgaben für den 22. Bezirk zu erstellen.

Begründung

Im vergangenen heißen und trockenen Sommer war ein erhöhter Wasserbedarf zu verzeichnen, teilweise konnten die Grünanlagen nicht mehr ausreichend bewässert werden und die Bevölkerung wurde zum Wassersparen aufgerufen. Nach den Prognosen der Klimaforschung werden sich solche Witterungsverhältnisse in Zukunft häufen und die Trinkwasserversorgung Wiens an ihre Grenzen bringen. Daher erscheint es sinnvoll, für genannte Aufgaben nicht kostbares Hochquellenwasser einzusetzen, sondern Brauchwasserquellen zu verwenden, die im Bezirk ja reichlich zur Verfügung stehen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümerversprecherin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, ein Rauchverbot in allen Wartehäuschen von Bus- und Straßenbahn-Haltestellen in der Donaustadt zu evaluieren und gegebenenfalls umzusetzen.

Begründung

Das Rauchen ist für viele Menschen, insbesondere für Personen, die auf einen Sitzplatz in Wartehäuschen von öffentlichen Haltestellen angewiesen sind (z.B. Ältere, Schwangere oder Personen mit Behinderung), nicht nur eine erhebliche Belästigung, sondern auch eine Gesundheitsgefährdung. Daher wäre eine deutliche



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

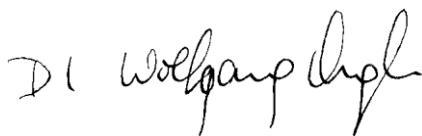
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Aufenthaltsqualität für Kinder und Eltern im Bereich vor dem Haupteingang der Offenen Volksschule Konstanziagasse nachhaltig zu verbessern.

Begründung:

Vor dem Haupteingang der Offenen Volksschule Konstanziagasse gibt es nur Asphalt, aber kein Grün, keinen Baum, keinen Schatten und keine Sitzgelegenheiten für die Kinder und Eltern der Volksschule. Durch Bäume, Beschattung, Beete und Sitzbänke würde die Aufenthaltsqualität besonders in den zunehmenden Hitzeperioden nachhaltig verbessert. Bei der Gestaltung könnten auch Schule, Kinder und Eltern miteinbezogen werden. Die letzte Hitzeperiode im Juni 2026 hat gezeigt, dass die Kinder in den Schulen ganz besonders unter den extremen Temperaturen leiden.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Sicherheit der Schulwege im Bereich Siebenbürgerstraße/Steigenteschgasse für die kommende Jahre durch geeignete Maßnahmen zu verbessern.

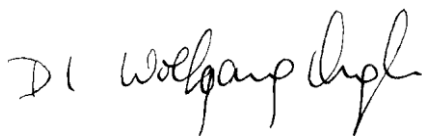
Begründung:

In der Presseaussendung der Stadt Wien „Schulwegsicherheit wird in Wien großgeschrieben“ vom 28.08.2025 wird explizit betont: "Die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer*innen hat für die Stadt Wien oberste Priorität."

Laut einem Schreiben einer Schuldirektion in der Donaustadt kam es im aktuellen Schuljahr zu Einsparungen bei der Schulwegsicherung im Bereich Siebenbürgerstraße /Steigenteschgasse. Vermutlich sind auch andere Kreuzungspunkte entlang der Siebenbürgerstraße von diesen Einsparungen betroffen.

Laut Auskunft der Polizei ist die Anzahl der querenden Personen an dieser Stelle zu gering, um die Schulwegsicherung weiterhin aufrecht zu erhalten. Es handelt sich um einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt für zahlreiche Schüler:innen mehrerer Schulstandorte (Natorpgasse, Afritschgasse, Hertha Firnberg, Bernoullistraße). Durch den starken Ausbau des Wohngebiets im Umkreis hat sich die Anzahl der Fußgänger:innen in den letzten Jahren erhöht, sicherlich nicht verringert.

Im Kreuzungsbereich befindet sich eine Bushaltestelle unmittelbar vor dem Schutzweg, der bisher durch Schülerlots:innen gesichert wurde. Durch Busse in der Haltestelle ist der Kreuzungsbereich in regelmäßigen Abständen nicht einsehbar. Dadurch ergeben sich häufig akute Gefahrensituationen für Schüler:innen im Frühverkehr. Die Schulwegsicherung muss in diesem Bereich unbedingt aufrechterhalten werden.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, im Bereich der Schule Natorpgasse einen Schutzweg zu errichten.

Begründung:

Die Errichtung eines Schutzwegs von und zu der Schule Natorpgasse würde die Sicherheit der Kinder auf ihrem Schulweg zu erhöhen,



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

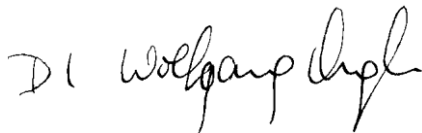
Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Donaustadt eine Kampagne gegen das Wegwerfen von Zigarettenstummeln im städtischen Raum und in Naturräumen durchzuführen.

Begründung:

- Zigarettenstummeln finden sich in großer Menge auf Gehwegen, an Straßenrändern, vor Wohnhausanlagen, bei Haltestellen, in Grünflächen und Naturräumen.
- Zigarettenstummeln enthalten jede Menge giftige Substanzen, die durch Regen und Ausschwemmung langsam in Grundwasser, Boden und Kanalisation gelangen. Ein einziger Zigarettenstummel verunreinigt 40 bis 60 Liter sauberes Grundwasser.
- Weggeworfene Zigarettenstummel können Brände auslösen. Durch die Klimakrise nehmen Trockenperioden mit extremer Austrocknung zu. So wurde der Brand in der Lobau am 4.8.2026 vermutlich durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel ausgelöst.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andrea Pelzmann
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

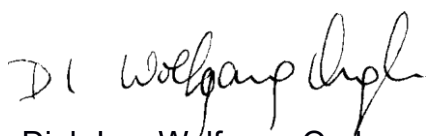
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die erforderlichen baulichen Maßnahmen zur Errichtung einer Überdachung bei den Bushaltestellen „Miriam-Makeba-Gasse“ zu prüfen und umzusetzen.



Während der sommerlichen Hitzeperioden besteht insbesondere bei der Haltestelle auf der Hornbach-Seite praktisch kein natürlicher Schatten. Fahrgäste sind daher während der Wartezeit der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt.

Die Haltestelle wird regelmäßig von Patient:innen des Med 22 genutzt, die bei Busintervallen von 10 bis 15 Minuten oftmals längere Zeit in der prallen Sonne warten müssen. Eine Überdachung würde den Hitzeschutz verbessern und den Komfort für die Fahrgäste deutlich erhöhen.


Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Inna Shala, MA
Bezirksrat / Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Linienführung der Buslinie 93A im Bereich der Erzherzog-Karl-Straße Richtung „Kagran U“ von der Fahrbahn auf den Gleiskörper zu verlegen. So dass der 93A kommend von der Industriestraße direkt auf den Gleiskörper der Straßenbahnlinie 25 fahren kann. Dabei sollte der Bus die Haltestelle „Arminenstraße“ am selben Haltestellensteg wie die Straßenbahn einhalten. Weiteres soll der Bus am Gleiskörper fahren bis zur jetzigen Straßenbahnhaltestelle „Kagraner Brücke“ und dort halten. Von dieser soll der Bus dann die Ampelphase der Straßenbahn mit nutzen und den aktuellen Routenverlauf weiterfahren.



Alter Verlauf
Neuer Verlauf

Linienverläufe in den Kreuzungsbereichen

Begründung:

Die Buslinie 93A braucht bei der Kreuzung Wagramer Straße#Erzherzog-Karl-Straße#Franz-Loidl-Straße in der Stoßzeit oft mehrere Ampelphasen, um in die Wagramer Straße einbiegen zu können. Dies verursacht Verspätungen beim aktuellen Kurs kann sich aber auch auf die Folgekurse ausweiten. Zusätzlich hätten Wartende in Richtung Kagran bei den Haltestellen „Arminenstraße“ und „Kagraner Brücke“ nicht mehr abzuwägen, welche Linie als erstes kommt, da beide an derselben Stelle halten würden. Zuletzt würde der Konflikt zwischen dem Bus und PKW-Verkehr bei der aktuellen Haltestelle „Kagraner Brücke“ gelöst, da der Bus nicht mehr von der ganz rechten Spur auf die ganz linke Spur wechseln müsste, sondern gleich von dem Gleiskörper auf die linke Spur abbiegen könnte.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr.ⁱⁿ Helene Dearing
Bezirksrat / Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

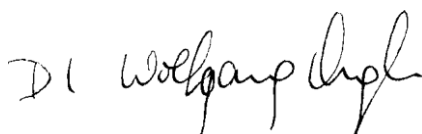
Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, der Bevölkerung klare und detaillierte Informationen zu Geruchsbelästigungen im Umfeld der Industrieanlagen in Neu Stadlau zur Verfügung zu stellen. Dies soll insbesondere umfassen:

- eine Übersicht der in Luft und Gewässer emittierten bzw. eingeleiteten Stoffe;
- leicht zugängliche Informationen über deren mögliche Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt;
- eine detaillierte Dokumentation der durchgeführten behördlichen Kontrollen und Messungen, einschließlich Zeitpunkt, Ort, Umfang und Ergebnissen der Erhebungen.

Begründung

Dieser Wunsch wird von zahlreichen Einwohner:innen von Neu Stadlau unterstützt. Die derzeit bereitgestellten Informationen bieten aus Sicht vieler Betroffener keine ausreichende Transparenz über die Art und mögliche Gesundheitsrelevanz der emittierten Stoffe, die im Bereich der Wohnanlagen wahrgenommen werden.

Zudem werden die Ergebnisse von Vor-Ort-Kontrollen der MA 22 häufig nur in Form kurzer Informationen oder E-Mails kommuniziert. Dadurch fehlen oftmals wesentliche Details zu den durchgeführten Messungen und deren Ergebnissen. Eine umfassendere und nachvollziehbare Dokumentation würde den Anrainer:innen ermöglichen, die Situation besser einzuschätzen und das Vertrauen in die behördlichen Kontrollmaßnahmen zu stärken.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Inna Shala, MA
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen folgenden

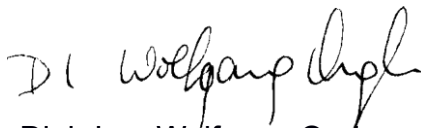
Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine zeitnahe und niederschwellige Meldemöglichkeit (z. B. Hotline oder digitale Plattform) für Geruchsbelästigungen einzurichten, damit betroffene Einwohner:innen Vorfälle unmittelbar oder mit nur kurzer zeitlicher Verzögerung melden können.

Begründung

Dieser Wunsch wird von zahlreichen Einwohner:innen von Neu Stadlau unterstützt. Insbesondere während der Hitzewellen im Juni 2026 waren mehrere tausend Menschen über längere Zeiträume von starken Geruchsbelästigungen betroffen, die von einem nahegelegenen Industriebetrieb ausgingen.

Die Reaktionen der zuständigen Stellen erfolgten oftmals mit Verzögerung. Dadurch waren die durchgeführten Vor-Ort-Kontrollen nicht immer repräsentativ, da sie zeitlich versetzt sowie teilweise an Standorten durchgeführt wurden, die nicht dem Schwerpunkt der Geruchsbelästigung entsprachen. Eine unmittelbare Meldemöglichkeit würde eine raschere Reaktion der Behörden ermöglichen und die Nachvollziehbarkeit sowie die Qualität der Erhebungen deutlich verbessern.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Inna Shala, MA
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 23.09.2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien - Donaustadt stellen gemäß § 24 GO der Bezirksvertretungen folgende

Resolution

Die Bezirksvertretung Donaustadt spricht sich dafür aus, die Untere Lobau im Nationalen Wiederherstellungsplan entsprechend der EU-Wiederherstellungsverordnung geschädigter Ökosysteme als Potenzialgebiet auszuweisen.

Begründung:

Die EU-Wiederherstellungsverordnung verpflichtet die Mitgliedstaaten, Maßnahmen zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme zu setzen. Artikel 9 sieht dabei insbesondere die Wiederherstellung der natürlichen Vernetzung von Flüssen sowie der natürlichen Funktionen der damit verbundenen Auen vor.

Im Zuge der Erstellung des Nationalen Wiederherstellungsplans wurden in einem gemeinsamen Prozess zwischen Bund und Länder Potenzialgebiete für entsprechende Wiederherstellungsmaßnahmen an Flüssen und Auen definiert. Diese Gebiete werden in einer öffentlich zugänglichen, interaktiven Karte (WISA, BMLUK) dargestellt.

Ausgerechnet die Untere Lobau ist in der derzeit einsehbaren Karte für die Wiederherstellung von Auen jedoch nicht als Potenzialgebiet ausgewiesen. Umweltorganisationen wie der WWF haben auf diese Lücke bereits aufmerksam gemacht und eine Nachmeldung der Unteren Lobau gefordert.

Die fehlende Berücksichtigung ist auch aus fachlicher Sicht nicht nachvollziehbar. Die im Entwurf des Nationalen Wiederherstellungsplans beschriebene Problemlage von Auen trifft in wesentlichen Punkten auch auf die Untere Lobau zu. So heißt es im vom BMLUK veröffentlichten Bericht Auenland 2025 wörtlich:

„[...] Auf der anderen Seite weisen die Wiener Auengebiete ein hohes Restaurierungspotenzial auf. Hier ist insbesondere wieder die untere Lobau, auch in Verbindung mit der Fließstrecke und den niederösterreichischen Donauauen unterhalb des Kraftwerkes Wien-Freudenau, zu nennen“

Gerade für ein Auengebiet ist die zentrale Bedeutung eines funktionierenden Wasserhaushalts offensichtlich. Die Untere Lobau ist darüber hinaus ein ökologisch besonders wertvoller Teil des Nationalparks Donau-Auen. Umso weniger ist nachvollziehbar, weshalb sie bislang nicht als Potenzialgebiet geführt wird.

Im Zuge der laufenden Ausarbeitung des finalen Nationalen Wiederherstellungsplans sollte Wien daher die Möglichkeit nutzen, diese Lücke zu schließen und die Untere Lobau als Potenzialgebiet für die Wiederherstellung von Auen einzubringen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

